

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 15

Rubrik: [Handarbeiten und Mode]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue Frühjahrsmode hat sich bei der Damenwelt mit der einer Naturgewalt ähnlichen Kraft durchgesetzt und selbst die überzeugtesten Anhängerinnen der kurzen Röckchen fangen an im stillen Kämmerlein die Rocksäume ihrer Garderobe auf etwaige Verlängerungsmöglichkeiten zu überprüfen. Beschwingt und graziös wandern kühnere Vertreterinnen des schönen Geschlechts bereits in langen schwingenden Röcken einher und erfreuen sich der vielen neugierigen und bewundernden Blicke, die ihnen auf ihrem Wege folgen. Hand aufs Herz! — wirken die Frauen nicht anziehender und begehrenswerter in den etwas längeren Kleidchen, und wenn gar zarte Spitzen und ein mit Blumen und Schleier geschmücktes Hütchen ihren Charme unterstreichen, so wacht auch die alte Galanterie wieder auf, die den Männern so gut ansteht und die Frauen begeistert.

Und was die Hütchen anbetrifft — da bin ich kürzlich mit einer Bekannten in den Modosalon von Frau Trudy-Schmidt-Glauser hinaufgeraten und sah mich von einer ganzen Menge entzückender Modelle umgeben. Es ist geradezu phantastisch, mit welchem grossem Geschick Frau Schmidt sich den leisesten Fluktuationen der Mode anzupassen versteht. In hellem oder dunklem Stroh, aus bunten Seidenbändern und feinsten Panamas, wunderschönem Filz oder ganz einfach aus Blumen hat sie eine Auswahl kleiner Kunstwerke, zusammengestellt, die die Frauen begeistern und die Männer entzücken. Ganze Blumenbuketten und feinste Schleierchen sind die reizenden Attribute dieser neuen Schöpfungen, die als Paten berühmte Pariser Modeschöpfer nennen und dadurch besonders begehrenswert erscheinen. Und als ich mit meiner Bekannten wieder auf dem guten Berner Strassenpflaster stand, hatte ich den Eindruck, einen kleinen Seitensprung in einen exklusiven Pariser Modosalon getan zu haben.

hkr.

KLEINE MODEBETRACHTUNG

Photos
Niederhauser
Bern

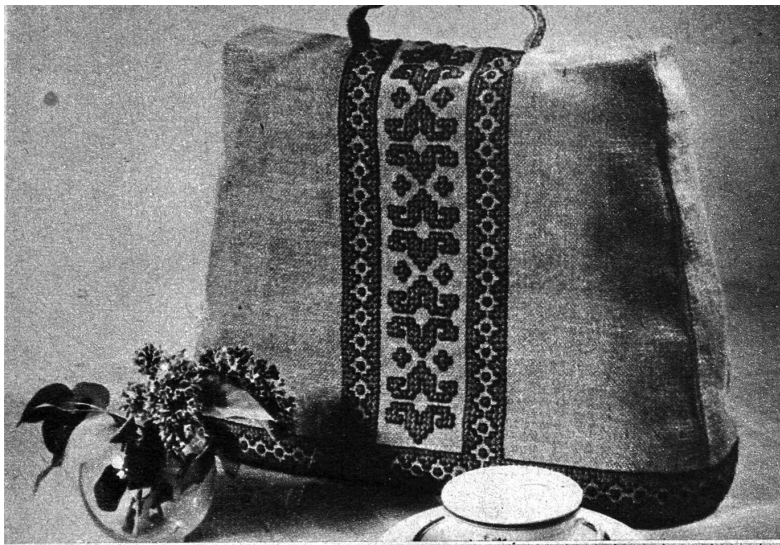


1 Cocktail-Kleid aus grünem «Poult de soie», Modell R. Scheidegger-Mosimann, Bern. Dazu ein weisses Cocktail-Hütchen aus Grosgrain mit Veilchengarnitur, aus dem Modosalon Schmid-Glauser, Bern.

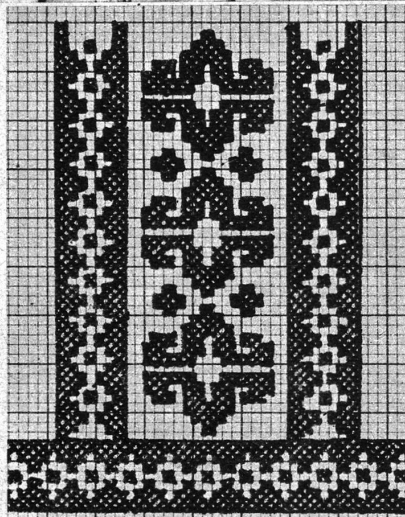
2 Moderner Sommermantel, mit und ohne Aermel zu tragen, Modell R. Scheidegger-Mosimann. Dazu ein eleganter Tailleuhut aus Englisch Picot mit Schleiergarnitur aus dem Modosalon Trudy Schmidt-Glauser.

3 Eleganter Nachmittagshut mit dra-piertem Faillé-Unterrand, Modell Trudy Schmidt-Glauser, Bern.

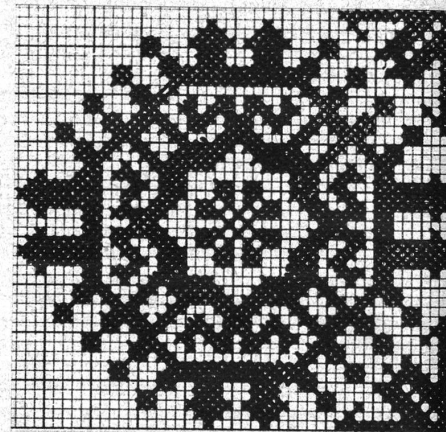
Schöne Kreuzsticharbeiten



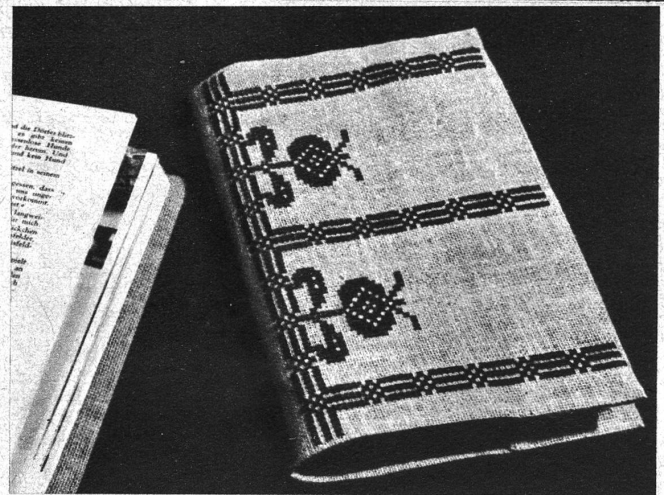
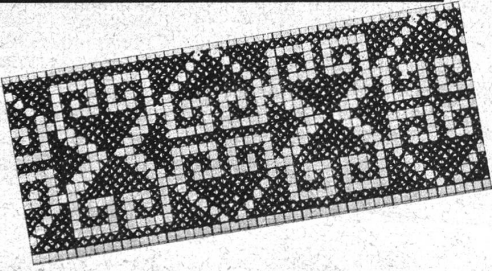
Sehr schöner Kaffee-
wärmer mit Holbeinstik-
kerie. Als Material wird
Ecruleinen verwendet.
Zudem erhält der Kaffee-
wärmer einen Streifen
von 4–5 cm eingesetzt,
damit er schön gross
wird und vielleicht so-
gar zwei Krüge darunter-
gestellt werden können.



Zum neuen Sommerkleid
— die kühle Leinen-
tasche. Ganz apart wirkt
die in der Mitte mit klei-
nen Vorstichen im Web-
stich gearbeitete Bor-
düre, flankiert zu beiden
Seiten mit einem schö-
nen, harmonischen Motiv.
Modelle Bösiger.



Die Tischdecke wurde
aus alten Leinenresten
zusammengesetzt und
über die Naht die reiche
Kreuzstichbordüre ge-
stickt.



Buchhüllen kann man nie
genug haben. Dazu eigen-
nen sich Leinenresten
ganz besonders gut dazu.
In einem warmen Bünd-
nerrot, bestickt mit stilli-
sierten Bündner Nelken
— wer möchte da nicht
der Beschenkte sein?
Modelle Bösiger.

